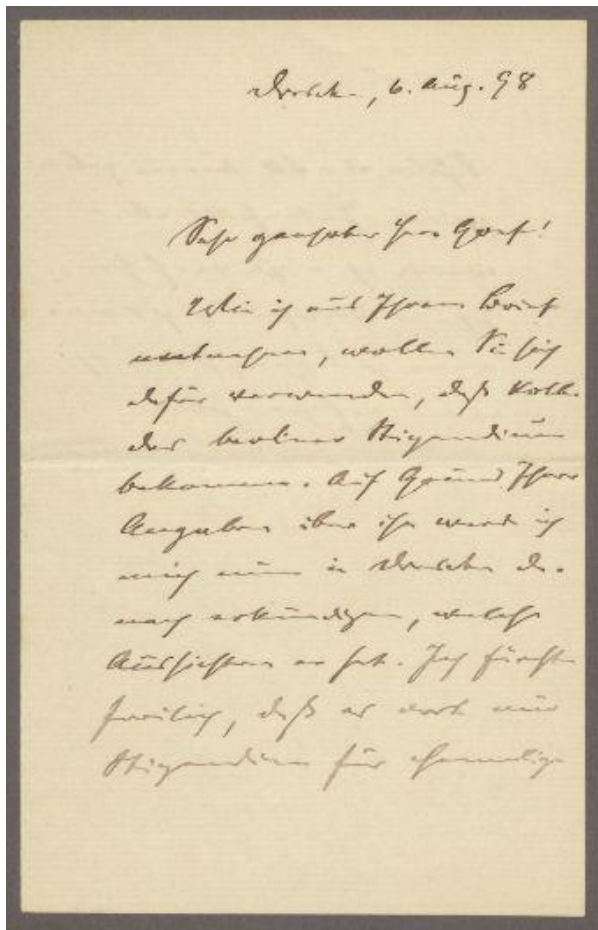


**Sammlungsbereich**

Korrespondenzen

Verfasser*in

Hans Albrecht Graf von Harrach

Woldemar von Seidlitz

Adressat*in

Georg Kolbe

Erwähnte Personen

Georg Kolbe

Datierung

Bullerung
11.05.1902

Umfang

1 Brief, 2 Blatt mit Briefumschlag, 1
beiliegender Brief von Woldemar von
Seidlitz an Hans Albrecht Graf von
Harrach vom 6.8.1898

Erwerbung

Erwerbung
Nachlass Georg Kolbe

Inventarnummer

Inventory
GK.125

Literaturhinweis



Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 32

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
1505626

Rechte
Public Domain Mark 1.0

Kritische Beurteilung der "Faust-Mappe" von Georg Kolbe. Weiterhin erwähnt Harrach die schwierige Zusammenarbeit mit seinem Vater Ferdinand bezüglich einer bei Kolbe in Auftrag gegebenen Brunnenfigur. Beiliegend ein Brief von Woldemar von Seidlitz an Graf Harrach vom 06.08.1998. Seidlitz von seinem Bemühen sich in Dresden zu erkundigen, ob Kolbe Chancen hat, das "Berliner Stipendium" zu erhalten, wofür sich Harrach einsetzt.

Transkription

Villa Ridolfi d. 11.V.1902.

I

Lieber Kolbe

Es sind nun bald vierzehn Tage her, dass Ihre Sendung in meine Hände gelangt ist, und noch bin ich nicht dazu gekommen, Ihnen zu danken, da ich das Haus voll Besuch hatte. Glauben Sie darum nicht, dass ich mich weniger gefreut hätte, Ihre grosse und schöne Arbeit⁽¹⁾ zu besitzen. Aber Sie knüpften an Ihr Geschenk die Bedingung, dass ich Ihnen meinen Eindruck von Ihren Zeichnungen rückhaltlos mitteilen sollte, und das hat mich bisher hauptsächlich am

Seite 2

Schreiben gehindert. Meine Eindrücke sind vor Ihrer Arbeit nämlich zu verschiedener Art gewesen, als dass ich sie in wenig Worte zusammen fassen könnte. Die grossen Vollbilder haben mir durchweg (vielleicht mit Ausnahme des Erdgeistes und ~~e~~ einem Teil des letzten Bildes) sehr große Freude gemacht. Sie sind in ihnen einen grossen Schritt vorwärts und über Ihre bisherige Arbeiten herausgegangen, und vor allem die „Engel“ machen für mich jede Kritik überflüssig, weil ich nichts als „gross und gut“ sagen könnte und es dem Künstler gegenüber nicht nötig ist, den ~~Eind~~ Empfin-

Seite 3

dungen Ausdruck zu geben, die man von ihm empfangen hat. Farbentechnisch scheint mir der Ostermorgen ein ausserordentlicher Fortschritt, ganz abgesehen von dem grossen Ein-

G K M

druck, den mir die Composition machte.
Ganz anders stehe ich den Textumrahmungen
gegenüber. ~~Sie~~ Mit ihnen kann ich mich, das
~~Text~~Titelblatt ausgenommen, garnicht befreunden.
Die Architektur gefällt mir nicht und die Figuren
sind nach meinem Gefühl nicht ~~auf~~ vereinfacht
genug, schliessen sich nicht genug dem Rahmen
an. Sie sollen wie der Chor in der Tragödie wirken
und sind dafür nicht typisch genug, weder in
ihrer Haltung u. ihrem Ausdruck noch in ihrer

Seite 4

Ausführung, die ich grösserlicher fast orna-
mentaler wünschte. Die weiblichen Figuren
~~gefa~~ sagen mir vor allem wenig, und die
Gewandfrage ist mir in der Lösung
oft zuwider. Die unter dem Text stehen-
den Zeichnungen ~~sind~~ stehen mir viel näher,
vor allem die beiden: Faust beim Anblick
des Zeichens des Erdgeistes und Faust dem
{geschwundenen} Erdgeist ~~sind sich~~ in das Nichts nachgreifend.
Ihr Faust-Verlaine-Typus entspricht allerdings
nicht ~~der~~ meiner Vorstellung von dem grossen,
vollwertigen Individuum, welches auf der
Menschheit Höhen wandelnd seinen Grenzen
nahe kommt. Ich sah in München auch die

Seite 5

II.

Fürstin Oettingen⁽²⁾, deren Empfindungen den
meinen ähnlich waren. Ich glaube, Sie werden
es richtig finden, wenn ich meiner Ansicht
Ihnen gegenüber unverholen Ausdruck gebe,
und Sie können sicher sein, das die wahre
Freude an einigen wirklich grossen und schönen
Schöpfungen immer alle anderen Eindrücke
weit zurückgedrängt und dass ich also ihr [Ihr]
Geschenk mit immer neuer Freude wahrhaft
geniesse. Nochmals sage ich Ihnen meinen
herzlichsten Dank dafür.

Es thut mir sehr leid zu hören, dass der Ent-
stehung der Brunnenfigur Schwierigkeiten
entgegenstehen, die ich schon immer befürchtet
hatte. Es wird nicht leicht sein, eine Einigung

Seite 6

zu erreichen, da zwischen Ihnen und meinem
Vater auf künstlerischem Gebiet jede Brücke fehlt,
zumal fast 50 Jahre unsere Zeit von der
seinen trennt und er prinzipiell seinen
Standpunkt nicht verlassen will. Wie gesagt
fürchtete ich das immer und zögerte deshalb
auch lange vor der Vermittlung des Auftrags⁽³⁾.
Ich kann jetzt, da ich auch in meinen
Anschauungen ziemlich stark mit meinem
Vater differiere, nichts weiter thun, als Ihnen
raten: Lassen Sie sich die Mühe nicht verdriessen,
mein Vater lässt sich überreden, vor allem, wenn
man seine moralischen Anschauungen, auch ohne
sie zu teilen, berücksichtigt und alles zu Un-

G K M

bekleidete vermeiden, denn das ist der einzige

Seite 7

Punkt, auf den ich nicht hoffen kann, dass er nachgeben wird. Sollte sich dieses vorbereitende Stadium bis zum Juli hinziehen, so könnte ich vielleicht noch etwas helfen, da ich am Anfang Juli nach Schlesien reisen will.

Ich schließe heute mit der Bitte, mich ihrer Gemahlin unbekannter Weise zu empfehlen, und würde sehr gern erfahren, was Sie arbeiten und wie Sie eigentlich leben. Haben Sie ein gutes Atelier? Studiert Ihre Gemahlin weiter? Haben Sie sonst irgend einen Auftrag? Haben Sie etwas verkauft oder ausgestellt? etc.

Meine Frau grüßt bestens und ich bleibe immer
Ihr freundschaftlichst

H. A. Grf. Harrach.

[Beilage: Seidlitz an Harrach]

Dresden, 6. Aug. 98

Sehr geehrter Herr Graf!

Wie ich Ihrem Brief entnehme, wollen Sie sich dafür verwenden, daß Kolbe das Berliner Stipendium bekomme. Auf Grund Ihrer Angaben über ihn werde ich mich nun in Dresden danach erkundigen, welche Aussichten er hat. Ich fürchte freilich, daß es dort nur Stipendien für ehemalige

Seite 2

Schüler der Akademie geben wird. Jedenfalls aber werde ich nicht verfehlen, Ihnen Mitteilung zukommen zu lassen, sobald ich etwas erfahren habe.

In vollkommener Hochachtung
Ihr
ergebener
Seidlitz

Anmerkungen

(1)

Werke Georg Kolbes, Faust-Zyklus, bestehend aus 23 Farblithographien, erschienen 1902.

(2)

Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, Person im Umkreis Kolbes, ohne weitere Angabe

(3)

Werk Georg Kolbes, Badende (Brunnenfigur für Ferdinand Graf Harrach), 1902, s. Hermann Schmitt: Georg Kolbe, in: Zeitschrift für Bildende Kunst, Januar 1904, S. 81 f., Abb. S. 82

G K
M